

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. März 1963

Lieber T. A.,-

dies ist zwar ein Dankesbrief, denn über Ihre Zeilen vom 12. März habe ich mich sehr gefreut. Ohnedies aber hätte ich geschrieben, um Ihnen zu sagen, wie widerlich mir - und uns allen - das Zeug ist, was der "Diskus" da aufgetischt hat. Lange konnte ich nicht in Erfahrung bringen, worum es eigentlich ging, hörte nur leidigen und ungenauen Tratsch, bat schliesslich S. Fischer, man möchte mich mit den einschlägigen Nummern des Blättchens versehen, und erhielt am Ende, da alles vergiffen war, photostatische Reproduktionen. Wirklich! Die paar unbedachten Sätze! Und dreissig Jährchen after the event. Am lästigsten waren - und sind - mir die Anfragen danach, ob denn T. M. von dieser Sache gewusst habe. Nun, sehr natürlich hat er nicht davon gewusst, aber reinen Gewissens antworte ich jedesmal, dass ihm das oder die Vorfällchen völlig kühl gelassen hätten. Von allen Goethe-Worten stand ihm vielleicht jenes "Sehe jeder wie ers treibe ..." am nächsten, und im Traume hätte er einem Menschen, den er so hoch schätzte wie Sie, das bisschen Jugendnarretei nicht verübelt. Wie schlecht, übrigens, Ihr Denunziant formuliert hat, und wie elegant Sie sich aus dem Affairchen zogen. Ueber letzteres wird das Gras mit ungewöhnlicher Behendigkeit wachsen. Was solls denn auch!

58 III 1963
Agnes

Dass Sie die Einladung des Norddeutschen Rundfunk refüsierten, war vermutlich weise, - so leid es einem auch wieder tut um das, was da ungeschrieben blieb. Aber gewiss werden Sie mit der Zeit in diesem Zusammenhang etwas anderes machen. Wobei mir "unsere" Briefe einfallen. Für Band II standen mir insgesamt 6 Briefe und eine Postkarte zur Verfügung. Natürlich habe ich in erster Linie das grosse Schreiben gewählt, das er selbst - nachdem er es nun einmal verfasst - der lieben "Nachwelt" zudachte. Zwei weitere Briefe figurieren gleichfalls. Die drei verbleibenden und die Postkarte geben nicht viel her, aber in Band drei wird es ja dann dichter zugehen. Gestrichen wurde selbstverständlich kein Wort und kein Komma. Für das Aprilheft der Rundschau wollte ich den grossen Brief nicht opfern. Der soll taufirsch im Bande prangen, - wie übrigens auch die Korrespondenz mit Agnes E. Meyer, die ebenfalls dem Bande vorbehalten bleibt. (Nicht, um Gott, als ob ich vergleichen wollte, nur, was die von mir erwünschte "Jungfräulichkeit" für das Buch betrifft, nenne ich Ihren Namen zusammen mit demjenigen der Diotima.)

Auf Ihre verschiedenen Publikationen bin ich sehr neugierig, ungeachtet meiner steten Furcht, die Arbeiten möchten schlechterdings "zu hoch" für mich sein. Am ehesten traue ich mir noch den "Getreuen Korresponditor" zu, von dem J. Hellmut Freund mir bereits viel Amüsantes erzählt hat.

Meine Mutter erwidert Ihre Grüsse aufs herzlichste, und ich bin, mit den allerschönsten Wünschen für Sie und Gretel,

wie immer Eure

BRUNNEN